

Annahme  
verweigert!  
Zurück an KVWL

130 000 Patienten in Westfalen-Lippe haben einen Aufruf gegen die restriktiven Bedingungen bei der Heilmittelverordnung unterschrieben. Der Minister ist not amused.

**GESUNDHEITSPOLITIK 4**

Mit Ultraschall lassen sich Karotis-Stenosen sicher nachweisen und der Operationsbedarf beurteilen. Allerdings sollte der untersuchende Arzt viel Erfahrung haben.

**MEDIZIN 8**

## TIPP DES TAGES Arznei raus aus dem Blister!

Um alte oder mental beeinträchtigte Menschen vor einer Blister-Ingestion zu schützen, lohnt es sich, sicherzustellen, dass sie Blister eigenhändig und zuverlässig öffnen können. Ist dies nicht gewährleistet, sollen die Patienten Tabletten oder Kapseln nur bereits entpackt in die Hand bekommen. Dazu rät Dr. Olivier Giannini (Schweiz Med Forum 9, 2008, 176) aus Mendisio in der Schweiz. Vor allem alte Menschen mit Sehschwäche oder mentaler Beeinträchtigung sowie Kranke, die mehrere unterschiedliche Arzneimittel nehmen müssen, seien vermehrt gefährdet, eine noch verpackte Tablette oder Kapsel zu verschlucken. Besonders riskant für den oberen Gastrointestinaltrakt seien Polyvinylchlorid-Aluminium-Blister, weil sie relativ starr sind und scharfe Ecken und Kanten aufweisen.

### GESUNDHEITSPOLITIK

#### Längeres Leben dank DMP

Einer Studie der AOK zufolge haben Typ-2-Diabetiker in einem Behandlungsprogramm eine längere Lebenserwartung. **6**

#### Förderauswahl in der Kritik

Die Jury beim nordrhein-westfälischen Wettbewerb „med in.NRW“ ist wegen der Auswahl von Förderprojekten in die Kritik geraten. **7**

### MEDIZIN

#### Enzymschere bei HIV

Forscher setzen auf molekulare Scheren: Damit wollen sie das Virusgenom aus dem Erbgut der Zellen schneiden. **9**

**ÄRZTE+ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

**Leser-Service:** Tel.: (061 02) 5060  
Fax: (061 02) 506177  
**Redaktion:** Tel.: (061 02) 5060  
Fax: (061 02) 58870  
(061 02) 58740

**Verlag:** Tel.: (061 02) 5060  
Fax: (061 02) 506123  
**Internet:** info@aerztezeitung.de  
www.aerztezeitung.de

# Extrem Dicke leben länger nach Adipositas-Chirurgie

Gutachten des Instituts für Medizinische Dokumentation (DIMDI) von

**NEU-ISENBURG (eis).** Patienten mit massivem Übergewicht können nach Adipositas-Chirurgie deutlich stärker abspecken als mit konservativen Verfahren wie Diäten. Zu diesem Ergebnis kommt ein HTA-Bericht (Health Technology Assessment) des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI).

Für den Bericht wurden 25 medizinische sowie 7 gesundheitsökonomische Studien zur Adipositas-Chirurgie wie Magenband oder Magenbypass ausgewertet. Danach gehen durch die massive Gewichtsreduktion Begleiterkrankungen wie Typ-2-Diabetes zurück, und für Betroffene zeichnet sich ein Überlebensvorteil ab. Die chirurgischen Verfahren sind zudem kosteneffektiv.

Die Autoren merken allerdings an, dass es bisher nur wenige valide Studien zur Adipositas-Chirurgie gibt und dass langfristige Effekte bisher nur eingeschränkt beurteilt werden können. Stellung zu dem Bericht hat der Bundesverband der Medizintechnologie (BVMed) bezogen. So

## Deutschland Schlusslicht bei Adipositas

Eingriffe pro 100 000 Einwohner

Frankreich

Österreich

Deutschland

3,6

Quelle: BVMed

Bei Patienten mit morbidem Adipositas ist ein chirurgischer Eingriff notwendig, wenn konservative Verfahren wie Diäten nicht weiterge-

hat nach Angaben des Verbandes in Deutschland bereits etwa jeder 20. Erwachsene morbidem Adipositas (BMI über 40 oder BMI über 35 und schwere Begleiterkrankung wie Diabetes). Bei der Adipositas-Chirurgie sieht der BVMed jedoch eine Unterversorgung. So liege die Häufigkeit der Eingriffe in Frankreich bei 26,9 und in Österreich bei 23,5 pro

100 000 Einwohner. In Deutschland sind Operationen istenerstattungspflichtig. Das DIMDI sieht jetzt eine Diskussion über die Erstattungs-

① Der Bericht im

## Kalifornien spart mit Kippen-Kampf

**SAN FRANCISCO (dpa).** Anti-Rauch-Programme haben in Kalifornien seit 1989 rund 86 Milliarden US-Dollar Gesundheitskosten gespart. Das berichten Forscher von der Universität in San Francisco (UCSF) im Fachblatt „PLoS Medicine“. Die Wissenschaftler verglichen die Gesundheitskosten in Kalifornien mit 38 anderen US-Staaten, in denen Anti-Rauch-Kampagnen keine größere Rolle spielten, und wo im Gegensatz zu Kalifornien Zigaretten nicht stärker besteuert und damit nicht wesentlich teurer wurden.

## Kein Vertrag ohne QM

Kassen legen Wert auf Qualitätsmanagement

**NEU-ISENBURG (juk).** Nur Ärzte, die ein funktionierendes Qualitätsmanagement-System in der Praxis nachweisen können, werden in Zukunft gute Karten im Vertragsgeschäft mit den Kassen haben. Darauf weist Wolfgang Weber, Leiter der Abteilung Qualitätssicherung bei der KV Rheinland-Pfalz, hin.

„Beim Qualitätsmanagement geht es nicht nur darum, die QM-Richtlinie zu erfüllen, sondern es geht um mehr: um Geld und Einkommen“, sagte Weber bei einer Veranstaltung der KV. Zunehmend sei die Teilnah-

me etwa an Hausarztverträgen eine Bedingung geworden. „Das Beispiel nannte Weber: „Er fordert, dass der Hausarztvertrag einen Qualitätsmanagementnachweis enthalten muss.“

Weber warnt vor, die Zügel zu lockern. „Es geht um mehr: um Qualität und um die Au-